

Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 221.

Hirschberg, Sonnabend, den 22. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postämtern und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. O. In Bulgarien fließt das Blut in Strömen und doch kommen die Russen keinen Schritt weiter! In der Brust des Menschenfreundes steigt bei dem Anblick dieser Blutarbeit der Wunsch auf, dem furchtbaren Kriegsspiel möglichst bald ein Ende gemacht zu sehen. Die Aussichten auf Friedensverhandlungen dürften indeß gerade im gegenwärtigen Augenblick schlechter stehen, als je zuvor. Ist der Pforte durch ihren erfolgreichen Widerstand der Raum so geschwollen, daß sie von ungünstigen Friedensbedingungen Nichts wissen, sich selbst um eine Vermittlung Europas nicht kümmern will, so glaubt Rußland durch Rücksichten auf seine Ehre und Würde verhindert zu sein, ohne einen greifbaren Vortheil aus dem Kriege heimzuführen. Die hartnäckige Stimmung in russischen Kreisen wird am Treffendsten durch eine Aeußerung charakterisirt, die der Großfürst Thronfolger jüngst gegen einen deutschen Officier gethan haben soll: Nach Allem, was in letzter Zeit geschehen sei, könne der Frieden nur in Constantinopel geschlossen werden! Die Russen bereiten sich denn auch schon auf einen Winterfeldzug, beziehungsweise auf die Fortsetzung des Krieges im nächsten Jahre vor.

Auf die Erhaltung des Weltfriedens scheint uns aber der Verlauf der Dinge auf dem Kriegsschauplatz eher eine günstige, als eine ungünstige Wirkung auszuüben. Von einer feindlichen Haltung Oesterreichs gegen Rußland kann natürlich nach den Mißerfolgen der letzteren Macht keine Rede mehr sein. Der jüngsthin vom Kaiser Franz Josef in Kaschau auf Kaiser Alexander ausgebrachte Toast stellt es ja auch, selbst wenn er ihn darin nicht geradezu seinen Allirten, sondern nur seinen theuren Freund genannt hätte, außer allen Zweifel, daß die Beziehungen beider Mächte zu einander an Freundschaft Nichts zu wünschen übrig lassen. Auch wird man heute so leicht nicht mehr daran zweifeln, daß das Dreikaiserbündniß ungetrübt fortbesteht. Dies Bündniß sichert aber heute den Weltfrieden fester als je zuvor, und wenn man im gegenwärtigen Augenblick überall mit Spannung auf die Zusammenkunft blickt, welche die leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs in Salzburg pflegen, so geschieht es in der Zuversicht, daß die Sache des Friedens durch die dortigen Beratungen nur gewinnen kann.

Eine materielle Hilfe werden sie Rußland freilich nicht bringen können, um so mehr aber eine moralische. Schon jetzt verlautet, daß die neutralen Mächte unter Führung Deutschlands einen neuen energischen Schritt gegen die Türkei wegen deren barbarischen Kriegsführung thun und dadurch die Pforte noch mehr isoliren werden. Deutschland und Oesterreich werden ferner die bevorstehende Zeit der Waffenruhe gewiß nicht vorübergehen lassen.

ohne die Pforte an ihre früheren Versprechungen zur Herstellung eines besseren Looses ihrer christlichen Unterthanen zu erinnern. Die gemeinsame Gefahr, welche beiden Mächten von Polen her droht, wo der Vatican das Revolutionsfeuer schürt, wird sie endlich veranlassen, Rußland auf dieser Seite den Rücken so zu sichern, daß es seine ganze Kraft gegen die Türkei verwenden kann.

Ueberhaupt sind es die Agitationen des Vatican's, welche den Weltfrieden gegenwärtig weit ernster bedrohen, als die orientalischen Verwickelungen. Dieselben treten nachgerade mit einer seltenen Heftigkeit ans Tageslicht. Einerseits sagt der Papst den Franzosen, wie sich aus dem Wortlaute seiner Ansprache an die Pilger von Angers ergibt, ganz offen, daß Frankreich ausländische Feinde habe, welche sich seine inneren Zwistigkeiten zu nuzze machen wollten, um nicht bloß Frankreich, sondern die ganze katholische Religion und Kirche zu vernichten, er stellt also Deutschland und Italien vor aller Welt als die geschworenen Feinde Frankreichs und die großen Friedensstörer hin und heßt somit das leidenschaftliche französische Volk auf seine Nachbarn los. Andererseits verkündigen die Jesuitenblätter in Rom, Paris und Berlin rückhaltlos, daß der Vatican darauf hinarbeite, ein unabhängiges Polen zu schaffen, um Deutschland zwischen zwei starke katholische Militärmächte einzukleiden. Aber die Offenheit, mit der die friedensstörerischen Absichten Roms hervortreten, legt den gefährdeten Regierungen auch die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Abwehr um so näher und trägt somit selbst zur Beschwörung der Gefahr bei. Ohne Zweifel werden sich die Salzburger Besprechungen ebenso sehr auf die Hegeleben des Ultramontanismus, als auf Rußland und die Türkei beziehen. Ein festes Zusammenhalten Deutschlands und Oesterreichs, wie es von den dortigen Beratungen mit Sicherheit erwartet werden kann, muß aber Frankreich alle Hoffnung nehmen, die letztgenannte Macht in einem Kriege mit Deutschland auf seine Seite zu ziehen, kann also nur dazu dienen, Frankreich von einer unthätigen Friedensstörung abzuhalten und somit den Frieden der Welt zu befestigen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der „N.-Blg.“ wird aus Wien, 19. September, geschrieben: Illumination — Fackelzug — 30,000 Menschen in den Straßen — türkische Märsche und Demonstrationen vor dem türkischen General-Consulat — Fahnen mit den Inschriften: „Bleona, Revanche für Vilagos“, — „Wir gratuliren zur Vernichtung der Russen“ (letzteres als Erwiderung auf die angebliche Beglückwünschung des russischen Militärattachés durch Erzherzog Albrecht) — Festbankett und schließlich eingeworfene Fensterscheiben in den Hotels Alsas und Bichs — alles dies in Budapest — das ist die Signatur des Tages in Oesterreich-Ungarn am Tage der Begegnung des Grafen Andrássy mit dem Fürsten Bismarck. Der Sturm nach der Kaschauer Toastaffaire war nur ein Tropfen Seegefeuers,

welchen das alle Zeit lokale und dynastische Ungarn seinem in seiner Mitte weilenden Könige zu kosten gab. Die gestrigen Vorgänge in Budapest, mit dem famosen Telegramm an Kossuth, welches den Dictator von Debrezin nach Hause beruft, wahrheitsgemäß, um zur Erreichung der Regierungszügel bei der Hand zu sein, werfen ein grelles Licht auf unsere Verhältnisse. Täuschen wir uns nicht, es sind dies die ersten lieblichen Sprossen einer neuen magyarischen Bewegung, welche sich durch das bisherige Ungemach der russischen Waffen ermuthigt fühlt, läßt ihr Haupt zu erheben, um im gelindesten Falle dem Monarchen die Krone auf die Brust zu setzen, auf daß er den Gedanken fahren lasse, eine Politik verfolgen zu wollen, welche in ihren Resultaten die magyarische Hegemonie über Deutsche und Slawen paralysiren könnte. Es ist dies noch die mildeste Interpretation der Symptome, welche seit Ausbruch des russisch-türkischen Krieges von Stunde zu Stunde sich in Ungarn mehren und steigern. Es giebt aber Reize, welche sich von dem Localitätsstufung, welchen die Ergebnissversicherungen gewisser ungarischer Stadträthe-Deputationen tragen, nicht mehr imponiren lassen und die heutigen Vorgänge in Ungarn mit der nächsten Objeektivität beurtheilen. In ihren Augen sind die Erscheinungen, zu welchen der russisch-türkische Krieg in Ungarn Anlaß giebt, keineswegs der bloße Ausfluß einer nationalen, um die Zukunft des magyarischen Elementes besorgten Bewegung; sie gehen sich vielmehr keiner Illusion darüber hin, daß alle Geschehnisse in Ungarn seit vielen Wochen eine ausgesprochene antidynastische Spitze tragen. Der ganze Haß, welcher seit Jahr und Tag in Ungarn so laminarartig zum Durchbruch kommt, ist auf das magyarische Rachegefühl für Vilagos oder, deutlicher gesagt, auf die Unversöhnlichkeit dafür zurückzuführen, daß Rußland vor 28 Jahren gebissen hat, Ungarn wider der legitimen Herrschaft der Dynastie Habsburg zu unterwerfen. Wie immer auch eine solche Auffassung beurtheilt werden möge, das Eine steht fest, daß die gestrigen Demonstrationen in Budapest — die Zurückberufung Kossuth's und die Versäufung des Erzherzogs Albrecht voran — nicht geeignet sind, sie zu entkräften.

Petersburg, 19. September, Abends. Eine Depesche des „Golos“ aus Jgdhr, 18. d., meldet: Heute früh eröffneten die Türken von ihren Batterien das Feuer auf unsere ganze Linie. Die Kanonade dauerte bis zum Mittag. Während derselben kam der Feind allmählig von den Bergen herunter, indem er Laufgräben zog.

Wien, 20. September, Morgens. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Belgrad vom 19. d.: Der gestern stattgehabte Ministerrath hat beschlossen, den Eintritt Serbiens in die Action zu vertagen. Die auf dem Marische bündlichen Truppen verbleiben vorläufig dort, wo sie sich augenblicklich befinden. Die Sendung von Truppen nach der Grenze ist sistirt worden. — Aus Kladova werden weitere Vorbereitungen für den Uebergang russischer Truppen gemeldet.

London, 20. September. Die Journale bezweifeln, daß der Zweck der Salzburger Zusammenkunft eine Friedensmediation sei. Die „Times“ meint, bei Viena müsse erst eine Schlacht geliefert werden, ehe Mediationspläne das Stadium der akademischen Discussion passiren könnten. Der Ideenaustausch zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrássy könne aber Braug haben auf die Pflichten und Interessen Deutschlands im Falle einer großen russischen oder türkischen Niederlage.

Constantinopel, 19. September, Abends. Eine Depesche Mehmed Ali Paschas aus Schumla, 18. d., meldet: Gestern Morgens besetzte die Division Saleh die Höhen von Schagoban und Keuprudie, welche von den Russen nur schwach verteidigt wurden. — Eine Depesche Ahmed Eub Paschas aus Ruzitsch, 18. d., berichtet: Die Wackeren schlugen zwei Escadrons Russen bei Dizan und machten 60 Mann kampfunfähig. Die telegraphische Verbindung mit dem rumänischen Ufer wurde zerstört.

Constantinopel, 19. September, Nachts. Ein Telegramm Suleiman Paschas vom 18. d. bestätigt die Wiedereinnahme der Befestigungen von Sveti Nikola im Schiplapasse durch die Russen. Die Türken hatten dieselben nur 6 Stunden besetzt gehalten und mußten sie, von den Russen, welche Verstärkungen erhalten hatten, heftig angegriffen, wieder räumen und sich hinter die ersten Verschanzungen zurückziehen. Die Türken geben ihren Verlust auf 100 Tode und 200 Verwundete, den der Russen auf 1000 Mann an Toden und Verwundeten an.

Wien, 20. September. Nach einer Mittheilung der „N. Fr. Presse“ aus Kopace vom 17. d. haben die Türken am 16. d. nach einer mehrstündigen Reconnoissance weiter vorwärts gelagerte Positionen bezogen. Kostowa und Cerkowna wurden ohne Widerstand der Russen besetzt. Am 17. d. M., Mittags, fand bei Cerkowna eine leichte Kanonade statt. Sonst liegen keine neueren Nachrichten vor.

Petersburg, 20. September, Vormittags. Officielles Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Gornii-Studen vom

19. d. M.: Gestern (am 18. d.) herrschte überall Ruhe. Die Belade und Beschließung von Plewna wurde fortgesetzt.

Wien, 20. September, Nachmittags. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Bei Charkow fand zwischen einem Güterzug und einem Zug mit Verwundeten ein Zusammenstoß statt, wobei eine große Anzahl Personen getödtet und mehrere Waggon's zertrümmert wurden. — Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Gornii-Studen vom 18. d. M.: Plewna wird von den Russen und Rumänen fortwährend bombardirt und ist derart eingeschlossen, daß die Zufuhr von Lebensmitteln und Munition abgeschnitten ist. Die Türken lassen das Bombardement wegen Mangel an Munition anerkennen. — Der Kampf, in welchem die Russen den Nikolasberg im Schiplapasse wiedernahmen, dauerte 9 Stunden. Von den Türken wurden 2000 Tode auf dem Platze gelassen. — Der bei den russischen Truppen vor Plewna befindliche österreichische Militärattaché, Hauptmann Wolla, hat vom Kaiser von Rußland das Georgkreuz erhalten.

Bukarest, 20. September. Die Grenadiere und Dragoner der russischen Garde sind heute hier durchpassirt. — Heute fand in der Hauptkirche in Anwesenheit der Fürstin, des Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, des Geheimraths Zomini und des russischen Generalconsuls, Baron Stuart, ein Trauergottesdienst für die Gefallenen statt.

Wien, 20. September, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest von heute: Die Actionen bei Plewna beschränken sich keineswegs auf ein fortwährendes Bombardement auf die türkischen Positionen, welches die Türken schwach erwidern, vielmehr haben seit dem 17. d. mehrere anderweitige Artilleriekämpfe stattgefunden. Namentlich wurden in der Nacht vom 17. zum 18. d. von größeren türkischen Colonnen mehrere Ausfälle gegen die R. d. von Gribiza gemacht, welche unter bedeutenden Verlusten für die Türken zurückgeschlagen wurden. Dagegen misglückte ein am Nachmittags des 18. d. von den Rumänen gemachter Versuch, die größte türkische Redoute vor Plewna zu überrumpeln, die Rumänen wurden mit einem Verlust von etwa 300 Mann in die Redoute von Gribiza zurückgeworfen. — Aus Cattaro wird der „Polit. Corresp.“ gemeldet, seit dem 18. d. M. seien auch die türkischen Blockhäuser in und am Dugapasse in die Hände der Montenegriner gefallen, nachdem den capitulirenden Besatzungen derselben freier Abzug nach Stolag bewilligt worden sei. Ebenso sei den türkischen Familien in Bilet freies Geleit nach Stolag gewährt worden. Die Montenegrier beabsichtigten, ihre Operationen zunächst gegen Korjenic und dann gegen Trebinje zu richten.

Wien, 21. September, Morgens. Telegramme des „N. W. Tageblattes“ aus Belgrad: Die serbischen Milizen sind in ihre Heimath entlassen, an der Grenze sind nur 8 Bataillone zurückgeblieben. — Aus Cetinje: Bei dem zunehmenden Mangel an Lebensmitteln, der schon in vier Tausen Opfern an Menschenleben gekostet hat, sind die Slavencomités in Rußland um Zusendung von Getreide und Geld ersucht worden. — 240 Aufständische aus Bosnien haben sich dem Kaimatan von Barajulata unterworfen, aus Serbien sind ebenfalls 120 geflohenen Familien zurückgekehrt. — Aus Semla: Die Partei von Razaorgewitsch hat Tausende von Proclamationen verbreitet, die gegen den Fürsten Milan gerichtet sind.

Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht folgendes Programm Deutschlands in der orientalischen Frage: Deutschland vertritt das russische Programm betreffs weitgehender, fast an Autonomie grenzender Emancipation der bulgarischen und bosnischen Christen und wird Alles aufbieten zur Eröffnung der Dardanellen für die Schifffahrt. Als Corrolat soll freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere und der Donau gewährt werden. Diese soll durch eine Neutralitätsklärung oder ein möglichst unabhängiges Rumänien thatsächliche Garantien erhalten. Ferner wird man der Türkei das Recht zur Besetzung mehrerer serbischer Donaufürstenthümer freitig machen, und Oesterreich, als bei der Schifffahrtsfrage hauptsächlich betheiligte Nation, für berufen anerkennen, als speciale Schutzmacht der Fürstenthümer aufzutreten.

Deutsches Reich. Salzburg, 19. Septbr., Abends. Fürst Bismarck und Graf Andrássy conferirten heute von 11 Uhr Vormittags mit einander. Um 6 Uhr fand ein Diner bei dem Fürsten statt, welchem der Graf Andrássy beizuhobte. Ueber die Abreise der beiden Staatsmänner verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Fürstin Bismarck ist mit ihrem Sohne Wilhelm und ihrer Tochter Marie um 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

— 20. September, Abends. Graf Andrássy ist heute Nachmittags 2 Uhr nach Wien abgereist. Der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck und dessen Söhne gaben demselben bis zum Bahnhofe das Geleit, der Abschied war ein sehr herzlicher. Fürst Bismarck wird wahrscheinlich morgen abreisen, seine Familie wird dem Vernehmen nach noch einige Tage hier verweilen.

— In Folge weiterer Ausdehnung der Anwendbarkeit des Weltpostvereinstarifs unterliegen Briefsendungen nach und aus den dem fremdlandischen Verkehre erschafften wichtigsten Hafenorten Chinas, nämlich: Kung-Tschow, Canton, Swatow, Amoy, Foochow, Ningpo, Shanghai und Hankow fortan lediglich den für Hongkong in Anwendung kommenden Vereins-Portofolagen. Die letzteren betragen für frankirte Briefe 40 Pfennig für je 15 Gramm; für Postkarten 20 Pfennig; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pf. für je 50 Gramm; für unfrankirte Briefe kommen 60 Pfennig für je 15 Gramm zur Erhebung. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pfennig; für die Beschaffung eines Rückschlusses tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennig hinzu. — Die vorstehenden Portofolagen finden auch auf die Briefsendungen nach und aus dem übrigen China, einschließlich Formosa, Anwendung, mit der Maßgabe jedoch, daß dieselben dem Frankirungszwange bis zu einem der obgenannten Hafenorte unterliegen, und daß die Einschreibung der Sendungen nur bis zu demjenigen dieser Hafenorte Wirkung hat, welcher dem Bestimmungsorte am nächsten belegen ist. Die Sendungen müssen mit dem Vermerk: „über Suag und Hongkong“ versehen sein.

Berlin. Professor Dr. Büchmann, Oberlehrer an der hiesigen Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule, wird zum 1. October in den Ruhestand treten. Dr. Georg Büchmann ist als Herausgeber der „Wöchentlichen Worte“, der Sammlung deutscher und fremder Litteratur, auch über die gelehrten und Schulkreise hinaus bekannt geworden.

— Der Antrag des von der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Angelegenheit wegen der Anschlagssäulen eingesetzten Ausschusses lautet: „Der Ausschuss empfiehlt: Die Versammlung erlaßt den Magistrat, mit den Lutsch'schen Erben einen Vertrag zu vereinbaren, Inbegriff dessen 1) das Eigentumsrecht aller Anschlagssäulen sofort auf die Stadtgemeinde übergeht; 2) die Lutsch'schen Erben sich verpflichten, sofort noch weitere 100 Säulen auf ihre Kosten zu errichten, deren Eigentum bei Errichtung an die Stadtgemeinde übergeht; 3) die Bachsumme erheblich höher normirt wird, als sie bisher Seitens der Lutsch'schen Erben angeboten worden ist; 4) die Pacht vom 1. Januar 1876 ab zu zahlen ist; 5) die Dauer des Vertrages höchstens auf noch 5 Jahre fixirt wird; 6) der Tarif ohne Genehmigung der städtischen Behörde gegen den jetzt bestehenden nicht erhöht werden darf; 7) alle Seitens der Stadtverwaltung erlassenen Plakate unentgeltlich gedruckt und affichirt werden müssen.“

— Wie in der Ausschussberathung über den Gasanfallsbetat mittheilt worden ist, hat sich nach den neuesten Versuchen mit elektrischem Licht herausgestellt, daß bei Anwendung desselben zur Straßenbeleuchtung die Kosten sich niedriger stellen würden, als bei der Gasbeleuchtung, wenn das elektrische Licht im größeren Umfange Anwendung finden könnte, wie z. B. Unter den Linden und auf großen Plätzen. Dem Magistrat soll deshalb anheimgegeben werden, derartige Versuche mit elektrischem Licht anzustellen.

— In recht menschenfreundlicher Weise nahmen sich zwei junge Herren Montag Nacht eines am Dronienplatz im Keller eines im Bau begriffenen Hauses hilflos daliegenden Menschen an, der von Krampfanfällen epileptischer Art ergriffen worden war. Sie brachten den fast Bewußtlosen per Droschke auf die Sanitätswache in der Scharrnstr. 10, wo es sich in Momenten, wo das Bewußtsein wiederkehrte, herausstellte, daß er von außerordentlichem Alter sei, schon lange an Krämpfen leide und heute in Folge Schrecks vor einer Bull-dogge neuerdings davon befallen worden sei. Der Mensch war ohne Obdach, und es war entsetzlich, mitanzusehen, wie oft sich in der Sanitätswache seine Krampfanfälle wiederholten. Das schreckte die jungen Leute nicht ab, für den Unglücklichen, der nicht wußte, wo er sein Haupt hinlegen sollte, weiter zu sorgen; sie nahmen wieder eine Droschke, hoben den Menschen von der Erde auf, brachten ihn in den Wagen und rubten nicht eher, bis sie, was gar nicht so leicht war, für ihn ein nächtliches Unterkommen gefunden hatten. Solcher Menschenfreundlichkeit gebührt alle Anerkennung.

— In überaus frecher Weise haben am Dienstag zwei Gauner einen Diebstahl ausgeführt. Bei einer, Möckernstraße 94 wohnhaften Wittve erschienen am genannten Tage zwei anständig auftretende Herren, die ein leerstehendes Zimmer mieten zu wollen vorgaben. Während der eine der beiden Herren sich mit der Wittve in eifrigster Weise über den Mietpreis zu einigen suchte, bestaunte der andere inzwischen eingehend das Zimmer. Darauf empfahlen sich Beide, um sich erst noch andere Zimmer anzusehen. Kaum waren sie jedoch verwichen, als die Wittve den Verlust ihrer im Zimmer aufbewahrt gewesenen goldenen Uhr merkte. Sie eilte sofort auf die Straße, die beiden Gauner aber waren längst über alle Berge.

Münster, 20. Sept. Die auf heute anberaumte Appellations-verhandlung gegen den vormaligen Bischof Brinkmann wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder, und gegen den vor-

maligen Generalvicar Stiege wegen Theilnahme daran und wegen Beiseitehaffung amtlich anvertrauter Urkunden wurde Behufs Vernehmung weiterer Zeugen vertagt.

Deuz. 17. September. Nur noch ein Hausen verfochten, rauchenden Holzwerk 8, untermischt von zerfallenen Mauerresten, bezeichnet heute die Stelle, wo das ausgedehnte Stationsgebäude gestanden hat. Der gestern Abend stattgehabte Brand, über welchen schon berichtet worden ist, hat, trotz der schnellen und energischen Hülfe, welche die Feuerwehren von Deuz, Köln und Ralf, man sagt auch von Mülheim, gebracht, den großen Volsbau und einen nach Osten angrenzenden Schuppen binnen wenigen Stunden vollständig zerstört. Wie es h. ist, ist das Feuer in Folge des Um-fallens einer Petroleumlampe ausgebrochen und hat sich, von dem herrschenden, heftigen Winde bald zu heller Gluth angeseht, in kurzer Zeit über das Gebäude ausgebreitet, so daß es den mit aller Anstrengung und größter Eüchtigkeit arbeitenden Wehren unmöglich wurde, das von den Flammen angegriffene Bauwerk zu retten. Nur gelang es, einen Theil der Möbeln, Gepäckgegenstände u. d. dem Verderben zu entziehen, den im Westen liegenden Schuppen zu isoliren und das verheerende Element von dem ostwärts gelegenen Schuppen abzuhalten. In der ersten Zeit hatte unsere Feuerwehr Hoffnung, den östlichen Theil des zu Grunde gerichteten Gebäudes, welcher zur Lagerung von Gütern diente, zu erhalten, als plötzlich mehrere, wahrscheinlich mit Petroleum gefüllte Fässer in Brand gerieten und sich das flüssige Feuer mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß die wackeren Mannschaften, wollten sie nicht selbst Schaden nehmen, sich gezwungen sahen, von ihrem Rettungswerk abzusehen. Nur gelang es ihnen, eine Anzahl bereits angebrannter, mit Del gefüllter Fässer noch aus der Lagerstätte hinauszurollen und während dessen die an denselben aufflammenden Flammen zu löschen. Der Kassirer soll sich bei der Vergnügung der Tageskasse an den Händen unerheblich verbrannt haben; ein Gleiches soll einem Locomotivführer widerfahren sein. Im Uebrigen hat Niemand irgend eine Verletzung erlitten. Späte Vormittag wurden die Passagiere von dem Güterbahnhof aus befördert; die ankommenden Personenzüge liefen ebenfalls ein. Schon am frühen Morgen war man damit beschäftigt, den weithin gelegenen, unversehrt gebliebenen Schuppen als provisorischen Wartesaal einzurichten. Bis zum Mittag gedenkt man damit fertig zu sein und von da ab die Personenzüge wieder an der gewöhnlichen Stelle ein- und auslaufen zu lassen. In dem Fahrplan ist durch den Vorfall keine Aenderung eingetreten.

Vom Niederrhein, 17. September. Die päpstlichen Juaven deutscher Junge ereifern sich darüber, daß ein Protestant in Erier mit Marxinger Litaneien ein Geschäft mache. Ist das stitliche Entrüstung über eine elende Charakterlosigkeit oder geheime Freude, den schwer auf ihrem System lastenden Vorwurf, aus der ir-regehenden Religiosität Anderer Gewinn zu ziehen, in einem einzel-nen Falle zurückgeben zu können, zusammen mit dem Verdruß darüber, daß die Litaneien etwa den Verkauf der Photographien der Mutter Gottes von Marxingen und ähnlichen dortigen Ban-delsartikeln, wie den Dofern der B lger, Abbruch thue? Sie geben zum Besten, wie die unawahre Aufbauschung der Einweihungsfeier der Canossafälle Seitens einiger Berliner Blätter von einem be-sonnenen Correspondenten rückhaltlos aufgedeckt wird, und halten sich weisheitsvoll über ein vielleicht leichtfertig oder unge-schickt abgefaßtes Sedanbüchlein betr. Friedrich den Großen auf. Ist es Wahrheitsliebe derer, welche die Förderung der Wahrheit für ihr oberstes Lösungswort ausgeben, was aus der Verbreitung solcher Urtheile spricht? Ja, wenn es nur nicht gerade die ange-gebenen Veranlassungen wären, bei welchen vor andern sie etwas auszusagen finden, so könnte man darin ein Zeichen von Treue gegen ihr Princip erkennen. Oder glauben sie damit deutsches Streben überhaupt anzugreifen? Gewiß in den Augen derer, die sich von ihnen Sand in die Augen streuen lassen, gelingt es ihnen. „Nur dreist verdächtig, es bleibt stets etwas hängen“ — diese alte Regel weiß Niemand besser als sie auszunutzen. Alle Andern aber treffen sie mit solcher Schadenfreude Schmähsucht nicht. Wir sind mit Charakterlosigkeit und Unlauterkeit jedweder Art so wenig solidarisch verbunden, daß wir sie vielmehr, unter was für Namen oder Gestalt sie auftreten, als durchaus undeutsches Wesen der Ver-achtung preisgeben. Unser Liberalismus ermüdet uns das, der Ultramontanismus muß dagegen fort und fort, er mag wollen oder nicht, mit großartiger Charakterlosigkeit und grenzenloser Unwahr-haftigkeit operiren, um sein Ziel im Auge zu behalten.

Leipzig. Die 1. h. verfloffene Leipziger Messe hat auch dies-mal wieder alle Hoffnungen auf eine Besserung des Geschäftes unerfüllt gelassen. Ganz besonders war dies bei der Ledermesse der Fall. Trotz des Herbstes, den wir vor der Thür haben, waren die Preise für Leder sehr niedrig und selbst dabei Waare schwer unpolicbar, so daß wir diese Entwerthung nur als eine Folge der bedeutenden Ueberproduction ansehen müssen. Wir rathen daher allen unseren Lesern, mit größter Vorsicht fortzuarbeiten

und nicht so zu agiren, daß sie für die fertige Waare kaum die Rohpreise erzielen. Auch muß ein Druck auf das Rohmaterial, als Häute und Lohz, unausbleiblich sein.

Kaisruhe, 20. September. Heute fand zwischen Muggensturm, Rastatt und Rauensthal, auf dem Gefechts terrain des Jahres 1849, das erste Feldmanöver der 28. und 29. Division statt, welchem Se. Majestät der Kaiser, die Großherzöge von Baden und Württemberg und die Großherzogin von Baden beiwohnten. Der Kaiser hielt wiederholt an den Stellen, wo er im Jahre 1849 als Prinz von Preußen commandirt hatte. Se. Majestät blieb trotz des strömenden Regens lange Zeit zu Pferde. — Nachmittags fand im Schlosse Familientafel statt; der Thee wird bei der Frau Großherzogin von Baden eingenommen werden. — Ihre Majestät beabsichtigt morgen von Baden-Baden zu kommen, um dem zweiten Feldmanöver beizuwohnen.

München, 20. September. Die 50. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wählte zum nächsten Versammlungsort Cassel. In den Vorstand wurde Geh. Rath Stilling gewählt. Geh. Rath Dr. v. Bettenkofer übergab das Präsidium dem Herzog Carl Theodor, welcher in längerer Rede die Bedeutung und den Zweck der Versammlung erörterte. Hierauf wurden die angekündigten Vorträge fortgesetzt.

Strasburg, 18. September. Man wird sich erinnern, daß im Laufe dieses Sommers das Mülhauser intransigente Fabrikantenblatt „L'Industriel Alsacien“ auf Grund des vielerufenen Art. 10 unterdrückt worden ist. Schon damals sprach man davon, daß sich die Autonomisten diesen Vorfall zu Nütze machen und an Stelle des halb ultramontanen, halb radicalen Moniteur der Protestler auch in Mülhausen ein Parteiorgan gründen würden. Ob dieser Plan zur Durchführung gelangte, ist nicht recht klar. Das vor einigen Tagen in Mülhausen neu erschienene Blatt „Expres“ verräth dies wenigstens nicht, da dessen Tendenz ziemlich farblos ist. Hierdurch, sowie durch das größere Format, bessere Papier und doppelten Text unterscheidet es sich wesentlich von seinem Vorgänger. In sonstiger Hinsicht hat das Blatt indes den Erwartungen nicht entsprochen. So ist dessen deutsche Redaction in sprachlicher Hinsicht, Sibilistik und Orthographie unter aller Kritik. Das Concurrrenzblatt des „Industriel“, die „Neue Mülhauser Zeitung“, hat sich die etwas wohlfeile Nähe genommen, dies im Einzelnen an der Probenummer nachzuweisen. Es ist dies eben ein Beweis, daß die Leute kein Deutsch können und es auch, wie es scheint, vorläufig noch nicht lernen wollen. In den elässischen Localblättern begegnet man nach dieser Richtung den haarsträubendsten Dingen, gelegentlichen Wort- und Satz-Constructionen, die man kaum für möglich halten sollte.

Schweiz. Am 21. October wird das schweizerische Volk das sog. Referendum, d. h. die Urabstimmung über das neue Fabrikgesetz, welches vom National- und Ständerath beschlossen ist, vollziehen. Nach privaten Nachrichten ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß das Gesetz verworfen werden wird und zwar vorzugsweise wegen des darin festgestellten Normalarbeitstages von elf Stunden. Obwohl diese Stundenzahl ja erheblich über das hinaus geht, was die Socialdemokraten verlangen, so sind doch die Schweizer Arbeiter selbst großen Theils der Ansicht, daß eine Beschränkung auf diesem Gebiete eine Beschränkung ihrer Selbstständigkeit sei. Eine Normalarbeitszeit für Kinder und Frauen ist natürlich etwas anderes; sie ist ein Schutz für die Schwachen und Unmündigen. Ein Normalarbeitstag für Männer erklärt dieselben für Schwache und Unmündige, und von solchem aufgebrängten Schutz scheint die Mehrzahl der Schweizer Nichts wissen zu wollen. Natürlich wäre ein Ausfall des Referendums gegen die Normalarbeitszeit ein schwerer Schlag gegen die Socialdemokratie; und sie sucht daher zur Zeit ihre Anhänger dadurch zu ermuntern, daß sie ganz unbegründete Versicherungen über das mutmaßliche Ergebniß der Urabstimmung verbreitet. — Der Conflict im Kanton Tessin hat zu einer moralischen Niederlage der klerikalen Kantonsregierung geführt, indem diese die Occupationstruppen aus Lugano zurückziehen mußte, ohne ihre Entschädigungsansprüche Betreffs der Occupationskosten durchgesetzt zu haben.

Frankreich. Paris, 19. September. Die monarchistischen Blätter behaupten seit dem Tode des Herrn Thiers tagtäglich, daß die Republicaner keinen Candidaten für die Präsidentschaft der Republik haben, falls Mac Mahon zurücktreten sollte. Dies ist, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, keineswegs begründet, die Republicaner haben im Gegentheil drei Candidaten, nämlich erstens Grévy, dann den Senator General Chanzy (vom linken Centrum), gegenwärtig Generalgouverneur von Algerien und den Herzog v. Amale, welcher, seit er seinen einzigen Sohn verloren, nur noch persönlichen Ehrgeiz besitzt. (3) Keiner derselben wird, dies wird verbürgt, die Präsidentschaft der Republik ausüben, falls sie ihnen angeboten werden sollte. Gambetta selbst kann nicht als Mitbewerber auftreten, weil er noch nicht das nöthige Alter hat, um Präsident der Republik werden zu können. Für den Fall,

daß Mac Mahon zu ersetzen sein wird, sind die Republicaner also keineswegs in Verlegenheit. Die Hauptfrage der Regierung ist gegenwärtig, dem allgemein verbreiteten Glauben entgegenzutreten, daß der Sieg des 16. Mai, welcher die Klerikalen selbstverständlich ans Ruder bringt, den Krieg zur Folge haben werde; die Präfecten haben deshalb Befehl erhalten, nicht zu dulden, daß während der Wahlperiode politische Glaubensbekenntnisse angeschlagen werden, welche derartige Behauptungen enthalten, und die Urheber solcher Schriften der Regierung sofort namhaft zu machen, damit man sie verfolgen könne. — Die Subscription, welche das conservative Comité von Paris für die Wahlen eröffnete, hat bis jetzt nur 416,736 Franken eingebracht.

— Die „Debats“ sagen heute über Mac Mahon's Aeußerungen in Tours: „Die wenigen Worte, welche der Marschall-Präsident in Tours gesprochen hat, lassen keinen Zweifel daran, daß die Politik, welche er begünstigt, einen von Tag zu Tag mehr persönlichen Charakter annimmt. Er nennt diese Politik meine Politik. Auf die Gefahr hin, daß der „Moniteur“ uns abermals der Wortspielereien beschuldigt, müssen wir wohl erkennen, daß solche Ausdrücke Nichts mit der gewöhnlichen Sprache eines unverantwortlichen Staatsoberhauptes in einer constitutionellen Regierung zu thun haben. Ludwig XIV. sagte: Der Staat bin ich. Der Marschall scheint zu sagen: Die Republik bin ich. Er sagt: Meine Politik. Noch ein Schritt weiter, und er wird sagen: Meine Republik. Aber nein, diesen Schritt wird er nicht thun und diese Furcht ist thöricht, denn das Wort Republik findet sich nicht im Wörterbuche des Staatsoberhauptes.“

Belgien. Brüssel, 20. September. Dem „Etolle Belge“ zu Folge trifft Prinz Louis Napoleon (Lulu) morgen auf dem Schlosse Dade (Arroudissement Namur) ein, um der Verlobung seines Vetteres, des Herzogs von Alba, beizuwohnen.

— Der Aufenthalt des Prinzen Napoleon in Belgien giebt der belgischen Presse den Anlaß zu den lebhaftesten Erörterungen. Man erinnert sich an die Ausweisung von Brim und an die Unruhen in Antwerpen, gelegentlich der Anwesenheit des Grafen Chambord.

Großbritannien. In den letzten Tagen wurde die Ausgabe der neuerdings für das englische Heer anaenommenen Helme begonnen. Diese sind, aus der Entfernung gesehen, den preussischen Pickelhauben ähnlich und für die Infanterie mit einer dünnen Spitze, für die Artillerie mit einem Knopfe versehen. Außerdem dient noch die Farbe des Filzes, aus welchem die Helme verfertigt sind, zur Unterscheidung der verschiedenen Truppenteile. — Die Regierung hat beschlossen, Liverpool dauernd mit einer starken Besatzung von Fußtruppen, Reiterei und Artillerie zu besetzen und zu diesem Behufe bereits mehrere zu Kasernements geeignete Gebäude angekauft.

London, 20. September. Der russische Botschafter, Graf Schwaloff, ist zu Lord Derby nach Knowsley gereist.

Rußland. Aus Petersburg berichtet „Nowoje Wremia“, daß dort demnächst eine sehr interessante Proceß-Verhandlung stattfinden werde, welche sehr lebhaft an die berühmte Coeur-Buben-Affaire erinnert. Die Angeklagten sind Damen und gehören den aristokratischen und intelligenten Kreisen der russischen Hauptstadt an. Dieselben haben seit langer Zeit an verschiedenen Orten die raffiniertesten Betrügereien, ganz in der Weise der Coeur-Buben, verübt. Die Bande zählt zu ihren Mitgliedern zwei Fürstinnen, fünf Gräfinnen und einige Gemahlinnen und Lächter hochangesehener Beamter. Die Affaire bietet eine charakteristische Illustration zur russischen Cultur und Civilisation.

Amerika. Das Testament Brigham Young's ist, den amerikanischen Nachrichten zu Folge, in der Salzseestadt in Gegenwart aller Weiber und Kinder des Verstorbenen eröffnet und verlesen worden. Sein Vermögen, im ungefähren Betrage von 2 Millionen Dollars, soll, einer Verfügung zu Folge unter seine (jetzt noch lebenden) 17 Frauen und 65 Kinder gleichmäßig vertheilt werden; besonderen Favoritinnen aber vermachte er verschiedene Häuser; seiner ersten Frau Amelia z. B. den „Amelia-Palace“, ein großes und prächtiges modernes Gebäude. Die Verlesung des Testaments wurde von der Menge der anwesenden interessirten Personen gut aufgenommen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. September.

Der Pestalozzi-Verein der Provinz Schlesien, dessen Zweck in der Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen schlesischer Lehrer besteht, hat seinen 7. Jahresbericht veröffentlicht. Der Verein zählt 4047 Mitglieder und zwar 2746 Lehrer und 1301 Nichtlehrer. Die letzte Jahresrechnung betrug 12,882 M., wovon über 300 Wittwen und Waisen unterstützt wurden. Der Hirschberger Zweigverein zählt 101 Mitglieder und zwar 83 ev. Lehrer, 4 kath. Lehrer und 14 Nichtlehrer. Es wäre im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen, daß die katholischen Lehrer unseres Kreises, die bis jetzt dem Vereine noch

fern geblieben sind, denselben sich anschließen und auch immer mehr Nichtlehrer sich für denselben erwärmen möchten. Unterstützt wurden aus unserem Kreise im verfloffenen Jahre 8 Wittwen und zwar 3 ev. und 3 kath. Daraus geht hervor, daß der Verein nicht nach der Confection fragt, sondern sich lebhaft vom Grabe der Bedürftigkeit bei Gewährung von Unterstützungen leiten läßt.

* Seit dem Jahre 1873 hat eine nicht unbedeutende Auswanderung von Deutschland nach Neu-Seeland in Folge der von der Colonial-Regierung eingeführten kostenfreien Beförderung von Einwanderern stattgefunden. Die Verhältnisse in Neu-Seeland haben sich inzwischen jedoch so wesentlich verändert, daß das genannte Land als ein günstiges Feld für deutsche Einwanderung zur Zeit nicht mehr angesehen werden kann. Während die zuerst daselbst angelangten Deutschen fast ohne Ausnahme ein gutes Fortkommen gefunden haben und in angenehmen Verhältnissen leben, ward später durch den unerbittlichmüßig gestiegenen Zubruch neuer Emigranten deren Unterkommen erheblich erschwert. Zudem die südlichen Provinzen Neu-Seelands sich überhaupt weigerten, irgend welche Ausländer aufzunehmen, konnte für Letztere auch in den übrigen Theilen des Landes nicht ausreichend Arbeit gefunden werden. Namenlich hatten auch die deutschen Anbömmlinge in Folge der Unkenntnis der englischen Sprache und weil sie deshalb geringeren Lohn erhielten, mit den äußersten Schwierigkeiten zu kämpfen und geriethen zum Theil in große Noth und Unterstützung-Bedürfnis. Obgleich bereits seit Anfang vorigen Jahres die kostenfreie Beförderung von Einwanderern nach Neu-Seeland eingestellt worden ist und obgleich sich annehmen läßt, daß schon hierdurch eine weitere erhebliche Auswanderung verhindert werden wird, so hält es der königl. Landrath hier doch für dringend notwendig, die vorsehend erwähnten, aus zuverlässigen Quellen geschöpften Thatfachen zur Kenntniss des Publicums zu bringen.

K. Mairwaldau, 16. Septbr. (Schulhaus-Einweihung.) Am heutigen Sonntag wurde nach beendeter Gottesdienst das von Grund aus renovirte und zum Theil neugebaute katholische Schul- und Küsterhaus hier selbst durch Se. Hochwürden, den königlichen Kreis-Schulen-Inspector, Herrn Stadtpfarrer Löwe aus Hirschberg, in feierlicher Weise kirchlich eingeweiht. An dieser Feierlichkeit theilnehmten sich in ehrenvollster Weise Se. Hochwohlgeboren der Rittergutsbesitzer und königliche Commerzienrath Herr Emil Bieder aus Mairwaldau als Patron der Schule, ferner der Rentmeister und Amtsborsir her Herr Kasch hier, sowie der hiesige Gemeindevorsteher Herr Gottwald mit den Herren Schöffen Baier, Mairwald und Stump. Der Festzug, bestehend aus der katholischen Schuljugend mit ihrem Lehrer, den katholischen Kirchen- und Schulvorstehern, den Mitgliedern der katholischen Kirchen- und Schulgemeinde und den vorbenannten Herren, bewegte sich, unter Vorantragung von Kreuz und Fahnen und Absingung des Te Deum's, mit Musik von der katholischen Kirche aus nach dem festlich geschmückten Schul- und Küsterhause. Vor demselben hielt Herr Stadtpfarrer Löwe das erste Weihgebet und segnete dasselbe ein. In der feierlich geschmückten Schulstube hielt sodann derselbe eine ergreifende und allen Anwesenden tief zu Herzen gehende Rede, welcher er das Wort der hiesigen Schrift: „Siehe Herr, ich mache Alles neu“ zu Grunde legte. Während der Rede übernahm Herr Stadtpfarrer Löwe dem Behrer den Schlüssel zu dem neuen Schulhause und dankte am Schlusse dem Herrn Patron der Schule für seine freundlichen Theilnahme an der Feierlichkeit sowie für dessen huld- und liebevolle Gewogenheit, die er bisher auch den Schülern der katholischen Schule bei verschiedenen Anlässen erwiesen hat. Ferner sprach er noch seinen Dank aus dem Vorstehenden des Kirchen- und Schulvorstandes, Herrn Stellenbesitzer Johannes Eich, der mit unermüdlichem Eifer sich der Leitung des Hauses angenommen hat. Dagegen wurde Dank gesagt der evangelischen Schulgemeinde, die durch freiwillig gestellte Fuhrten den Bau fördern half. Nach Beendigung dieser Rede hielt der Herr Stadtpfarrer noch ein Weihgebet, in welchem er das neuerbaute Haus und seine Bewohner dem Schutze Gottes empfiehlt, damit es, seinem ursprünglichen Zwecke wieder zurückgegeben, eine Stätte des Segens, Heiles und des Friedens für die ganze Gemeinde sein möge. Hierauf segnete derselbe noch die übrigen Räumlichkeiten des Schulhauses, die der Behrer zur persönlichen Benutzung erhält. Somit schloß die schöne erhebende Feier, die ein laut redendes Zeugnis gab, daß katholisch-christlicher Sinn noch nicht überall von politischem und intolerantem Parteitreiben überwuchert ist, und jeder Anwesende verließ in erbaulicher Weise die neugeweihte Bildungsstätte christlich-deutscher Jugend.

? Erdmannsdorf, 21. September. Zu Folge des seit einigen Tagen anhaltenden Regens befindet sich der Weg an der Donnhügel entlang wieder in einem solchen Zustande, daß es wahrhaft eine Strapaze ist, dieselbe per Omnibus zu passieren. Es ist eine dringende Nothwendigkeit, daß diesem Uebelstande nun endlich bald abgeholfen werde.

= Breslau. Vor einiger Zeit entwickelte sich in der „Berliner Börsen-Zeitung“, gelegentlich einer Besprechung der Situation einiger Versicherungs-Gesellschaften, ein lebhafter Kampf zwischen der letzteren und der Potsdamer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, wobei dieselbe

den Kürzeren zog, weil sich die von dem Börsenblatte gerügten Mängel selbst bei der geschicktesten Verteidigung nicht ganz widerleuen ließen. Natürlich hat die genannte Gesellschaft dadurch nicht unwesentlich am Terrain verloren und ist es ebenso natürlich, daß sie sich in anderer Weise dafür zu entschädigen suchte. Das Mittel, dessen sie sich dazu bedient, ist mindestens ebenso originell als neu und dürfte es ohne besonderen Hinweis vielleicht nur Wenigen gelingen, einen Zusammenhang desselben mit den Potsdamern herauszufinden, weshalb wir inzwischen den Scharfsinn der Leser auf eine kleine Probe stellen, während wir uns ein wenig mit dem in diesem Jahre in Breslau gegründeten Schlesischen Beamten-Credit-Vereine beschäftigen wollen. Derselbe ist nach dem uns vorliegenden, 80 Paragraphen enthaltenden Statut am 25. März/29. April 1877 zur Förderung des Credits seiner Mitglieder, sowie zur Unterstützung in Krankheits- oder sonstigen Unglücksfällen mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs gegründet worden, und sollen nach den §§ 56, 57, 58 und 59 denselben gegen Ausstellung eines Schuldtickets, sowie gegen Hinterlegung einer Police über die Versicherung des Lebens des Antragstellers Darlehne in Form von innerhalb 10 Jahren zurückzahlenden Annuitäten gewährt werden, sofern mindestens 50 Mark eingezahlt sind. Das klingt Alles sehr schön und wird so Manchen verleiten, die Mitgliedschaft, mit welcher eine jährliche Einzahlung von 20 Mark bis zur Höhe von 300 Mark verbunden ist, zu erwerben. Wenn das Mitglied aber dann später einen Credit beanprucht, so erfährt es nach den erläuternden Bestimmungen des Vorstandes zu den Statuten, daß Darlehne erst 3 Monate nach dem Eintritt gegen 10 % Zinsen pro anno und nur bis zur Hälfte des nachweislichen jährlichen Einkommens gewährt werden, wenn eine Police der deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Potsdam in mindestens fünffacher Höhe des gewünschten Darlehns hinterlegt und außerdem noch ein Bürge gestellt wird. Ueber andere Gesellschaft ist ausgeschlossen und die Policen der Potsdamer ausdrücklich als die nur allein annehmbaren bezeichnet, weshalb es wohl keines weiteren Commentars bedarf, um einen Zusammenhang zwischen dem Schlesischen Beamten-Credit-Verein und jener Versicherungsgesellschaft herauszufinden.

Görlitz. Bei der am 13. und 14. September c. in Zwickau in Sachsen stattgefundenen Ausstellung von Maschinen und Betriebsartikeln für Bädereien und Conditorien, an welcher sich die hiesigen Preß- und Fabrikbesitzer Herren Hagel u. Comp., sowie A. Felsmann's Nachfolger (H. Waurow) theilnahmen, ist das Fabrikat des letzteren mit dem Anerkennungsdiplom als einzigen und höchsten Preis prämiirt worden.

M. Leobersdorf, 20. September. (Schaustellung. — Zeich.) Die für gestern im Meyer'schen Saale von Paul Hoffmann angekündigte Ribelungen-Vorstellung war zwar nur mäßig besucht, fand jedoch allgemeinen Beifall, da die mittelst eines sehr starken Hydrocyzen-Gasapparats nach dem Bayreuther Festspiel dargestellten, künstlerisch ausstatteten Tableau's allseitige Bewunderung erregten und ebenso auch der correcte und verständliche Vortrag der Frau Minna Hoffmann beifiel. Herr Hoffmann ist übrigens schon von früheren Besuchen in Leobersdorf durch ähnliche Darstellungen rühmlichst bekannt. — Einem cursirenden Gerücht zu Folge soll beabsichtigt werden, den Markt zu zuzulassen und darüber den jetzt alle Sonnabende auf dem Ringe abgehaltenen Getreidemarkt zu verlegen. Das Project findet jedoch wenig Zuspriecher, da, abgesehen von den durch die Zufuhrung erwachsenden nicht unerheblichen Kosten, auch der angrenzende Wäldchen-Böhm für den Wasserabgang gewiß eine ansehnliche Entschädigung beanspruchen dürfte. Außerdem würde noch zu bedenken sein, daß durch die Verlegung des Teiches der Stadt das einzige, für den Fall einer Feuersbrunst zur Disposition stehende Wasser-Reservoir verloren ginge.

Literarisches.

— Bernhard Stabenow bereitet augenblicklich eine Ausgabe seiner bisher vereinzelt in den verschiedenen Zeitungen und Journalen erschienenen Humoresken, Feuilletons und Novellen vor. Der erste Band wird im October bei J. Kühmann in Bremen erscheinen unter dem Titel: „Aus allen Kreisen. Humoresken von Bernhard Stabenow.“

Bermischtes.

— Ein Sachverständiger schreibt der „B. Z.“: Es passiert bei Einkauf von Fleisch oder Fleischwaaren in Kellern, Böden und Hausfluren nicht selten, daß die empfangene Waare bei genauerer Besichtigung zu Hause nicht von der Güte ist, welche die darauf verwandten Kosten zu erwarten berechtigten, so, daß oft das Fleisch schon geradezu verdorben, also der Gesundheit schädlich ist. Eine gütliche Einigung mit dem Verkäufer — Herausgabe des Preises oder bessere Waare — kommt selten oder nie zu Stande; denn im Vergleich zu anderen Geschäften besleißigen sich die Schlächter weniger höflicher Behandlung des Publicums. Dem Letzteren ist deshalb nur dringend zu rathen, sofort in allen Fällen, wo die erhaltene Fleischwaare zweifelhaft

erscheint, beim Polizei-Bureau um eine Revision derselben zu bitten. Kosten werden dadurch nicht verursacht. Wird das Fleisch von der Veterinär-Polizei für schädlich erachtet, so erhält Käufer sein Geld zurück und außerdem trifft den unrelle Händler neben der Confiscation seines noch vorhandenen schlechten Bestandes eine empfindliche Strafe.

— Wie wir in der „Vollstz.“ lesen, starb in Mühlheim (Baden) das 11 Monate alte Töchterchen des Gasthofbesizers Kittler an Bleivergiftung, die nur durch die nachgewiesenermaßen sehr bleihaltige Decke des Kinderwägelchens herbeigeführt worden sein kann.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Posen, 21. September. (W. L. V.) Der Prälat Roznian, bekannter Führer der polnischen Ultramontanen, ist am 19. d. M. in Brndia gestorben.

Producen- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	21. Sept.	20. Sept.	Breslau.	21. Sept.	20. Sept.
Weizen per Sept.	202	203	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84.90	85.20
Woggen per Sept.	129.50	130	Defferr. Banknoten	172.75	173
October/November	130	130	Freib. Eisenb.-Actien	66.60	67.70
Safer per Sept.	118	119	Oberschl. Eisenb.-Actien	124.75	125
Müßel per Sept.	74.10	74.50	Defferr. Credit-Actien	370	384
Spiritus loco	50.70	50.70	Sombarden	128	138
October/November	50	50.80	Schlef. Bankvereine	86	86.50

Wien.	21. Sept.	20. Sept.	Berlin.	21. Sept.	20. Sept.
Credit-Actien	215.50	226	Defferr. Credit-Actien	377	378
Sombard. Eisenb.	73.75	80.25	Sombarden	131	130
Napolconb'dor	9.45	9.41	Saurabhütte	77	76.75

Bank-Discount 5 1/2 %

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Umtswoge
des Hrn. Subdiaconus Schenk
vom 23. bis 29. Septbr.
Am 17. Sonntag post. Trinitatis.
(Michaelisfest).

Hauptpredigt und
Wochen-Communionen
Herr Subdiaconus Schenk.
Nachmittagspredigt
Herr Diaconus Finke.
Von jetzt ab beginnt die Wochen-
Communion Montag und Freitag
früh 9 Uhr.

Katholische Gemeinde.
Donnerstag, Morgens 7 Uhr, heil. Messe.
Geboren.

Hirschberg, d. 26. Aug. Hr. Tischler
Hähne 1 L., Frau Marie Clara. Den
2. Sept. Frau Adolphine. Gebel e. L.,
Clara Martha. D. 3. Hr. Bäckermeister
Wies 1 S., Oswald Paul. — Frau
Steinbrucker Ränger 1 S., Paul Philipp
Grasman.

Gestorben.
Hirschberg, d. 10. Sept. Clara
Martha, L. des Adolphmeisters Gebel.
8 L. D. 15. Paul Philipp Grasman,
S. des Steinbrucker Ränger, 12 L.

Todes-Anzeige.

[5622] Heute früh 5 Uhr entschlief
sanft nach kurzem Leiden unsere
geliebte

Helene

im zarten Alter von 4 Monaten
14 Tagen, was wir allen Verwandten
und Bekannten tiefbetrübt an-
zeigen.

Hirschberg, den 21. Sept. 1877.
Die Banilie Pudmenzky.

Ämtliche Anzeigen.

[9612] An Stelle des Herrn Kaufm.
Eilefius ist Herr Schuhmachermeister
Brauner als Bezirksvorsteher, Waisen-
rath und Mitglied der Armen-Deputation
für den Langgessen-Bezirk gewählt und
verpflichtet worden.
Hirschberg, den 19. Sept. 1877.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[9605] Im Interesse der mit Auf-
land verkehrenden Geschäftstreibenden un-
seres Ressorts bringen wir hiermit höhe-
rem Auftrage gemäß zur öffentlichen
Kenntniß, daß

1. auf der Grenzkation der Weichsel-
bahn, wo diese sich mit der preuß.
Marienburg-Miawa Eisenbahn ver-
bindet, eine Zollstelle 1. Classe mit
der Bezeichnung: Zollamt Miawa,
errichtet;
2. das Zollamt 1. Classe zu Neplawa
in eine Zoll-Übergangsstelle umge-
wandelt, und
3. diese beiden Zollstellen am 20. Juli c.
eröffnet worden sind.

Hirschberg, den 19. Sept. 1877.
Die Handelskammer
für die Kreise Hirschberg und
Schöna.

Albertl.

Rgl. Eisenbahn-Commission.

[9592] Die Erneuerung des hölzernen
Ueberbaues für die Brücke über den
Läßigbach in der Grot Hartmanns-
dorf, Station 328, südlich der Bahn,
soll im Submissionswege vergeben werden.
Bedingungsgemäße Offerten mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, sind bis
zu dem auf

Dienstag, den 2. October c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Dienstgebäude der Königl. Eisen-
bahn-Commission anberaumten Termine
porto- und versiegelt einzureichen.
Zeichnungen und Bedingungen liegen
bis zu diesem Termine bei dem Bureau-
Vorsteher Reich zur Einsicht aus und
können Formulare zu den Offerten gegen
Erstattung der Copialkosten von demselben
bezogen werden.

Gebitt, den 17. September 1877.
Der Eisenbahn-Baumeister,
Cramer.

Donnerstag, den 4. October,
Nachmittags 2 Uhr,

wird in dem Zollreithaus zu Wer-
nersdorf das alte Schul- und Cantor-
haus öffentlich und meistbietend verkauft
werden. Derselbe ist zweistöckig, noch
in gutem Bauzustande u. gehört dazu auch
ein kleiner Garten. Bedingungen sind
beim Amtsvorsteher Herrn Meßwald
hier selbst und bei mir zu erfragen.
Wernersdorf per Merzdorf
a. d. schlesischen Gebirgsbahn.

Der Gemeinde- u. Schulvorsteher
Krehs. [9579]

Holzverkauf.

Freitag, den 28. September.
von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in
Scholz's Gashofe hier selbst aus dem
Forstreviere Petersdorf [9602]

1491 Std. Alßer,
451 = weich Bauholz,
140 = weiche Stangen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 20. Sept. 1877.
Kreishausgräflich Schaffgötsch'sche
Oberförsterei Petersdorf.

Auction.

[5602] Wegen Aufgabe der Pacht be-
absichtige ich

Sonnabend, den 29. Septbr.,
Vorm. von 9 Uhr ab,

sämmtliches Acker- und Wirtschaft-
geräth, sowie 1 Fensterwagen, 1 Bret-
wagen mit eisernen Räder, 2 englische
Aufschlagschere, Ackergeräthe, Wurfm-
schine, Getreide-Reinigungsmaschine, 1
Paar neue Schellengeläute Rübenjäter,
Wendepflug, Ackerpflug Spazierschlitzen,
ferner außer vielen anderen Gegenständen
noch 20 Fuchsen Kankeltrüben in Par-
zellen meistbietend zu verkaufen, wozu
Kaufstüchtige ergebenst eingeladen werden.

Seiffersdorf, per Alt-Jannowitz,
den 20. Sept. 1877.

Wilhelm Mende,
Wiedmuthspächter.
Die Auction findet in der Wiedmuth
selbst statt

Auction.

[5636] Montag, den 24. Sept.,
Nachmittags von 2 Uhr ab, werden auf
dem Bauergute Nr. 277 zu Cun-
nersdorf circa

4 Morgen Kartoffeln und
1 Morg. Grünzeug in Furchen
meistbietend gegen gleich baare Beza-
hlung versteigert, wozu Kaufstüchtige freun-
dlich eingeladen werden.
Versammlung im Gute.

Die Besieger.

Stodholz-Verkauf.

Freitag, den 28. September c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen am Forstberge Oberstein, gegen
der Mohrlacher Seite, Stöcke zum
Selbstroben meistbietend gegen gleich
baare Zahlung verkauft werden, wozu
Käufer eingeladen werden. [5569]

Otto Förster.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 24. d. M.,
Vorm. 9 Uhr,

sollen im Forsthaufe zu Wolfshau
3 Rüge, 80 Fuchsen Kartoffeln und
3 Schöber klein gehacktes Holz und
nächstem i. Gerichtsrecht. 3 Krumm-
hübel [9516]
versch. Herrenkleidungsstücke, Möbel,
Gewehre, Jagdgeräthe, Hirschgeweihe
und Bücher, darunter 11 Bände von
Meyer's Conversations-Lexikon,
gegen gleich baare Bezahlung an den
Meistbietenden verkauft werden.
Wolfshau, den 17. Septbr. 1877.
Die verw. Revierförster Frey.

Große Auction.

[9574] Montag, den 24. Sept.,
werde ich mein sämmtliches todtes Plus-
inventar aus meiner Pachtung auf beim
Dominium Mittel-Schoosdorf bei
Greiffenberg meistbietend verkaufen, be-
stehend aus Wägen, Pflügen, Maschinen-
Extraktoren, Siebemaschine, 2 Wurf-
maschinen, Rüben- und Siebemaschinen, Walzen
und allerhand Wirtschaftsgüter.

C. Lechr.

Coupons-Einlösung

der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch
Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
1864)

Am 1. October 1877 fällige
Coupons unserer

5 1/2 % Pfandbriefe

werden vom 15. September a. cr.
ab an unserer Casse und an dem
unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im September 1877.
Die Haupt-Direction.

[9373] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkt-
ten Coupons geschieht durch mich
kostenfrei, auch halte ich qu.
Pfandbriefe als solide Capitals-
Anlage bestens empfohlen.

Hirschberg i. Schl.,
im September 1877.

Abraham

Schlesinger.

[5629] Zur Reparatur

aller Nähmaschinen empfiehlt sich bei
nur guter Arbeit
Ferdinand Welsse,
Kunst- und Sautschloßermstr.,
Hirschberg, Soud 1.

Federn zum Schleifen

werden im Armenhause angenommen,

Kurzaal Warmbrunn.

Deute Sonnabend, den 22. Sept.:
auf vielfaches Verlangen:

Grosses Abschieds- CONCERT

der Gesellschaft blind-r Sänger u.
Sängerinnen aus Dresden
(frühere Böglinge des Königl. Säch.
Blindeninstituts). [9607]
Anfang Abends 8 Uhr. Entre 30 Pf.
Neues Programm.
NB. Alle Freunde wirklich guten Ge-
sanges werden höchlichst erucht,
dieses Concert zu besuchen.

Die [5628]
Geldschrank-Fabrik,
sowie
Kunst- und Wäschloßerei nebst
Nähmaschinen-Reparatur-
Werkstatt von
Ferdinand Weisse.

Hirschberg, Sand Nr. 1,
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern
von Stadt und Umgegend einer gütigen
Beachtung. Auch empfehle ich meine
Metall Dreherei auf's Angelegent-
lichste und sichere bei reeller Bedienung
nur solide Preise zu.

Künstliche Zähne
werden naturgetreu, gut und passend ohne
Schmerz eingesetzt, auch werden unpassend
gewordene Stücke schnell und sauber um-
gearbeitet. Solider Preis Hauptbedin-
gung.
J. Stiller,
Zahnkünstler in Petersdorf.

100 Mt. Belohnung
erhält Derjenige, der mir das nicht-
würdige Subject, welches mir zu wieder-
holten Malen meine Hunde und Hühner
vergiftet hat, so anzeigt, daß ich dieselbe
gerichtlich belangen kann. [5632]
Ernst Täsler,
Fleischermeister in Schwarzbach.

ANZEIGE.

Die Grands Magasins du Printemps in Paris be-
ehren sich zur Kenntniss zu bringen, dass ihr prach-
voller, in französischer, deutscher, holländischer und
italienischer Sprache erscheinender illustrirter Win-
tercatalog sich gegenwärtig im Druck befindet.
Derselbe wird gegen Ende September erscheinen und
den werthen Kunden ohne jede vorherige Aufforde-
rung zugeschickt werden.
Die mit dem Printemps noch nicht in Verbindung
stehenden Damen, sobald sie dies Album gratis und
franco besitzen wollen, belieben sich vermittelst Corre-
spondenzkarte oder frankirter Briefe an: [9531]

Herrn Jules Jaluzot,
Grands Magasins du Printemps,
in PARIS dieserhalb zu wenden.
**Man kann in allen Sprachen
correspondiren.**

Haar-Zöpfe
werden schnell und gut gearbeitet. Haar-,
Bett- und Garnzöpfe stets an-
Lager. **Auguste Stiller**
[9483] in Petersdorf.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch
Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
1864).
Am 1. Octbr. 1877 fällige Cou-
pons unserer
5% Pfandbriefe
werden vom 15. Sept. a. er. ab
an unserer Casse und an dem
unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im September 1877.
Die Haupt-Direction.
[9354] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkt-
ten Coupons geschieht durch mich
kostenfrei, auch halte ich qu.
Pfandbriefe als solide Capitals-
Anlage bestens empfohlen.
Goldberg i. Schl.
im September 1877.
P. F. Günther.

Ehren-Erklärung.
[5637] Ich habe die Frau Anna
Gelfert von hier vor Zeugen durch
Schimpfreden injuriert, die ich nicht be-
haupten kann und in Folge dessen den
hässlichen Frieden gekündigt; wir haben
und schiedsamlich geeinigt, leiste hiermit
Abbitte, erkläre dieselbe für eine recht-
schaffene Frau, zahle dieselbe Strafe, die
sie meinerwegen gezahlt hat, und warne
vor Weiterverbreitung meiner fröh. Aussage.
Boigtzdorf, den 21. Sept. 1877.
Christians Renner.
[5674] 4 Beete Runkelrüben
sind zu verk. Näh. dkl. Burgstr. 17.

Interessanteste politische u. unterhaltendste
Berliner tägliche
Zeitung:

Tribüne

mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage:
Berliner Wespennachricht

5 Mark,
30 Pfennig
Vierteljährlich
bei allen Postanstalten.

In Berlin: bei allen
Zeitungsspeditionen
5 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn.

Die „Tribüne“ (Tendenz: entschieden liberal und deutsch
national) bietet ihren Lesern A.: Vollständige politische
Zeitung — durch die Berliner Local- und Gerichtszeitung:
ein Spiegelbild des Berliner Lebens aus allen
Schichtender Gesellschaft — Wöchentliche Ueber-
sicht über den Stand des gewerblichen Arbeits-
markts im In- und Auslande — Communales —
launige Feuilletons — Handelszeitung nebst
Courszettel — Interessante Privatcorrespondenzen
aus allen Hauptstädten — Amüsante Mittheilungen
aus Nah und Fern s. g. „Bunte Zeitung“ — Ziehungsliste
der preussischen Lotterie — Spannende Romane aus
der Feder unserer ersten lebenden Romanschrift-
steller u. s. w. und erhalten ausserdem die Abonnenten
der „Tribüne“ in den „Berliner Wespennachricht“ ein Witz-
blatt gratis, welches längst und unbestritten zu den
besten Erscheinungen dieses Genres in Deutschland
gezählt wird. [9578]

Dreschmaschinen v. 40 rthl. an, **Göpel** v. 26 rthl. an,
Wurfmaschinen = 14 = an, **Pleudern** v. 8 rthl. an,
Siedemaschinen = 19 = an, **Rübenschneider** von
8 rthl. an, **Schrotmühlen** von 15 rthl. an u. a. m.
empfiehlt in bekannter Güte
[9517] die Maschinenbau-Anstalt
des **Gustav Kranz** in Spiller bei Hirschberg.
Jeden Donnerstag im weißen Hof zu Hirschberg.

Täglich frische Preßhese empfiehlt
Br. Ruppert, Greiffenbergerstraße Nr. 2.

Tuchschuhe

für Wiederverkäufer, a Dbd. 21 Mark,
Tuchschuhpantoffeln, a Dbd. 13 Mt.,
offert
W. Breiter,
Landeshut, Kirchstraße.

[5581] 32 Kasten **Schindeln** stehen
zum Verkauf beim Bäckermeyer
C. Piebig in Schreibebergau.

Gute Spelsekartoffeln
(200 Gtr.) verkauft [5605]
Berthelsdorf. **G. Ander.**

5553] Langstroß, Sommerstroß, Heu,
Stroh, sowie 5 Schock ungedroschener
Flachs sind zu verkaufen im Ober-
keetscham zu Berthelsdorf.

[9610] Gefundes, reines
 Roggenlangstroß
kaufen die Strohstofffabriken von
C. A. Pinke und **A. Sievert**
in Hirschberg.

5634] Umzugshalber sind verschiedene
Wägel zu verkaufen Drahtziehergasse 2.

[9584] In der Wagenbau-Anstalt des
Herrn **Kretschmer** zu Warm-
brunn ist eine vorzügliche 4spige
Equipage,
mit Patenten zu verkaufen, sowie ein
kleiner offener Wagen und ein eng-
lisches Gesätr für ein Paar Pferde.

Für Bräune und Reuchhusten
Dr. Netsch's
Bräune-Einreibung,
a Fl. 75 Pfennige, [9609]
sowie für **Husten** und **Heiserkeit**
G. Walter's
Fenchel-Sonig,
a Fl. 50 und 90 Pf.,
empfehle allen Familien als das beste
und erfolgreichste Mittel und ist stets
echt bei mir zu haben.
Bermann Sommer,
Kaufmann.
Langhelwigsdorf bei Vollenhain.
Ein harter, ansehnlicher **Pand-**
oder auch **Ruhwagen** ist billig zu ver-
kaufen Kellerstraße 22. [5625]

Ungarische Weintrauben, sehr süß, empfiehlt [9606] G. Noordlinger.

Sämmtliche Neuheiten zur Herbst- und Winteraison sind in größter Auswahl eingetroffen und bin ich durch Baareinkäufe im Stande, nur frische, fehlerfreie Waaren bei bekannt reeller Bedienung zu folgenden Preisen abzulassen:

- eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe, die 7 bis 8 sgr. werth sind, jetzt nur von 4 sgr.,
- einen großen Posten $\frac{3}{4}$ breiter Plaidstoffe, die sonst 10 sgr. kosteten, jetzt nur 6 sgr.,
- einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter Plaidstoffe, die sonst 6 sgr. kosteten, jetzt nur $3\frac{1}{2}$ sgr.,
- einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter, glatter Poupeline, die sonst 8 sgr. kosteten, jetzt nur 5 sgr.,
- einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter, glatter Rippe, die sonst 7 sgr. kosteten, jetzt nur 4 sgr.,
- einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter, glatter, seidenglänzender Alpaca in schwarz und couleurt, die sonst 6 sgr. kosteten, jetzt nur $3\frac{1}{2}$ sgr.,
- einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter, gestreifter Poupeline, die sonst 6 bis 8 sgr. kosteten, jetzt von $2\frac{1}{2}$ sgr. an,
- einen großen Posten gestreifter Doppelstoffs, die sonst 6 sgr. kosteten, jetzt nur 3 sgr.,
- dick, starke Winterrockzeuge, die sonst 4 sgr. kosteten, jetzt nur $2\frac{1}{2}$ sgr.,
- $\frac{10}{16}$ breiten, schwarzen Alps und Cashemir, der sonst 18 sgr. kostete, jetzt nur 11 sgr.,
- einen Posten $\frac{3}{4}$ Umschlagelächer für nur 1 rtl.,
- einen großen Posten Alps-Umschlagelächer, die sonst $2\frac{1}{2}$ rtl. kosteten, jetzt nur 1 rtl.,
- $\frac{5}{8}$ breiten, reinwollenen Flanell, der sonst 12 sgr. kostete, jetzt nur 8 sgr.,
- $\frac{5}{8}$ breiten, reinwollenen Flanell, der sonst 20 sgr. kostete, jetzt nur 13 sgr.

Ferner empfehle: weiße Barchente von 2 sgr., bunte Barchente in allen Farben, nur $3\frac{1}{2}$ sgr., dicke Duffeljaquetts von 1 rtl., höchst elegant garnirte Paletots von $3\frac{1}{2}$ rtl., große Herrenunterbeinkleider nur 10 sgr., feine große Gesundheitshemden von 15 sgr., große Herrenjacken von 4 sgr., feine Wolltaschenröcke 1 rtl., ganz dicke Filzröcke, die sonst $2\frac{1}{4}$ rtl. kosteten, jetzt nur $1\frac{1}{2}$ rtl., gestreifte und einfarbige $\frac{10}{16}$ breite Sopha-Rippe, die sonst 16 sgr. kosteten, jetzt nur 10 sgr., $\frac{5}{8}$ große Umschlagelächer von 3 sgr., $\frac{16}{16}$ Wasserbettecken von 20 sgr., $\frac{10}{16}$ große reinwoll. Luchtschäden v. $22\frac{1}{2}$ sgr., $\frac{5}{8}$ br. Schirting von $1\frac{1}{2}$ sgr., Wallis und Piques von $2\frac{1}{2}$ sgr., Regenschirme von $17\frac{1}{2}$ sgr., reinseidene Körperregenschirme, die sonst $3\frac{1}{2}$ rtl. kosteten, jetzt nur $2\frac{1}{4}$ rtl., mehrere Hundert Muster der schönsten Büchen und Inletts v. $2\frac{1}{2}$ sgr., 3 Ellen lange Tischteppiche von $1\frac{1}{2}$ rtl., Bettteppiche von $17\frac{1}{2}$ sgr., Strohsackelinen v. $13\frac{1}{4}$ sgr., weiße und bunte Gardinen von $2\frac{1}{2}$ sgr., $\frac{1}{4}$ breite Schürzenleinen nur $3\frac{3}{4}$ sgr., blaugedruckte Küchenschürzen nur $5\frac{1}{2}$ sgr., schwere Hosenzeuge von $23\frac{1}{4}$ sgr. an.

Außerdem empfehle $\frac{5}{8}$ breiten Winterbuckskin, der sonst 1 rtl. kostete, jetzt nur 20 sgr., $\frac{5}{8}$ breiten schweren Double und Duffel, der sonst $1\frac{1}{2}$ rtl. kostete, jetzt für 1 rtl.

Schnittwaarenhändler und Hausirer finden in sämmtlichen Artikeln die größte Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Herrmann Hirschfeld,
[9591] **Hirschberg,**

Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bergen.



**Echt Schwedisches Hufstabeisen,
Hufnagelisen**

von 5 — 10 m./m. empfehlen billigst

Trumpp & Co.,

Stahl- u. Eisenhandlung.

[9298]

Für die Herbst- und Winteraison empfehle ich gut sortirt zu den jetzt billigsten Preisen!
Gesundheitshemden und Jacken u. Flanellhemden in allen Größen!
Unterbeinkleider in allen Qualitäten; Socken; Strümpfe!
Wollene Damen- u. Kinderjacken u. Beinkleider! — Leibbinden!
Gesundheitsflanell; Barchent; Schwanen; gute Unterlagestoffe!
Theodor Lüer, Wäschefabrik, Hirschberg.

Wichtig
für Rheumatismus- und Gichtfranke
ist der sich selbst bei den hartnäckigsten Fällen
als heilsam bewährte
[5521]
Balsam Bilfinger.

Zu beziehen durch: die Herren Apotheker **Dunkel** und **Roehr** in Hirschberg i. Schl., Apotheker **Castelsky** in Warmbrunn, sowie **Adler-Apothek** in Dolkenshain.

Die neue und Glanzvolle
der neuesten Mode entsprechend.

Zur gefälligen Beachtung!

Um für die bereits in prächtvollster Auswahl ange-
langten **Winterstoffe** Platz zu schaffen, habe ich
einen großen Theil meines Lagers zum

Ausverkauf

gestellt. Die hierzu bestimmten Waaren sind vom
Hauptlager abgesondert und mit den Ausverkaufs-
preisen bezeichnet.

Preisermäßigung 30—40 %.

Da ich mein Etablissement erst im vorigen Jahre errichtet
habe, ist Jedermann gesichert, nur gute und meist moderne
Stoffe vorzufinden.

Steypröcke von 3 Mark an.

Filzröcke von 3,50 Mark an.

Herren-Caschenez von 50 Pf. an.

Schnittwaarenhändler und Hausirer
mache ich auf mein Engros-Lager aufmerksam.

[9463]

Hochachtungsvoll

A. Freund in Landeshut
am Ringe, Schunke's Hotel.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem
Buche 50 Exemplare erschienen sind und
um so großartiger ist derselbe, wenn
dieses noch geschäftiger Abgang hat
war und in einer so kurzen
Zeit, wie folgendes der Fall bei
dem Universal-Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populäre
medizinische Werk kann mit
Recht allen Ärzten, welche
brennende Gellmittel zur Heilung
ihrer Kranken anwenden wollen, dringend
zur Beachtung empfohlen werden. Die
darin abgedruckten Mittel heilen die
angewandtesten Krankheiten und sind
eine Garantie dafür, daß das Ver-
trauen nicht getäuscht wird. Dieses
über 400 Seiten starke, nur 1 Mark
kostende Buch ist in jeder Buchhandlung
verfügbar, wird aber auch auf Wunsch
direkt von Hirschberg's Verlags-Anstalt
in Leipzig gegen Einsendung von 10
Pfeimarken à 10 Pf. versandt.

Von Hirschberg's Verlags-Anstalt
in Leipzig wird auf Wunsch ein Aus-
zug aus diesem Buche Jedermann gratis
und franco zur Einsicht zugesandt.

Vorräthig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und
Paul Richter's Buchhandlung in Hirschberg.

Von **Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen**
für Familienbedarf, Gewerbebetrieb und Hand-Näh-Maschinen,
empfehle ich nur beste Fabrikate unter fester Garantie
und sorge für promptes Anlernen derselben
bei jetzt billigsten Fabrikpreisen von 60 Mark an!
Beste Näh-Maschinen-Garne, Seide, sehr Del u. einzelne Apparate.
Theodor Lüer, Wäschefabrik, Hirschberg,
Lieferant für den Post-Spar-Verein.

[9604]

Auflage: 3600

Erscheint 3 mal
wöchentlich.

Haynauer Stadtblatt

Auflage: 3600

Abonnementsspr.
nach auswärts
Nr. 1,25.

Das weitverbreitetste Blatt im Goldberg-Haynauer und Rübener Kreise, welches sich auch in den Nachbarkreisen: Liegnitz, Bunzlau, Sprottau, Löwenberg und Lauban einer großen Leserschaft erfreut und namentlich in den wohlhabenderen ländlichen Ortschaften die größte Verbreitung hat. Tendenz ist entschieden nationalliberal. Den klar und populär geschriebenen Leitartikeln, den mit Sorgfalt ausgesuchten provinziellen Nachrichten, verbunden mit interessantem Feuilleton, verdankt das Blatt seine große Verbreitung. [9590]

Insertionspreis pro Zeile von ca. 30 Buchstaben 13 Pf., bei mehr als dreimaliger Wiederholung Rabatt, ganze Seite 60 Mk.

**Teltower Rübchen,
Lübbenauer
saure Gurken**

empfehlung und empfehle [9315]

Paul Lorenz.

[9613] **Wollene**

Gamaschen,

in allen Größen und Farben,
empfehle in großer Auswahl

Nathan Hirschfeld,

Schützenstr. 41 (kathol. Ring).

Vilz- u. Sammet-Hüte

werden zum Modernisiren angenom-
men von [9611]

O. Glowezowska

in Hirschberg, Schilbauerstrasse 14
Dasselbst können sich eine tüchtige
Putzarbeiterin u. Schirmmädchen melden

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,
daß Keifen und Gummizug
angekommen. [5607]

Bertelsdorf. G. Ander.

[5633] Eine Nähmaschine (Wheeler
Wilson) steht z. Verk. Bahnhofstr. 22

**Rübezahl-Bitter,
Riesengebirgs-Kräuter-
Liqueur!**

Prämiert auf der deutschen Gast-
wirths-Ausstellung
zu Breslau 1877.

Ein magenstärkender Liqueur von lieb-
lich angenehmem, aromatischen und fest-
igen Geschmack empfehle per 1/2 Liter-
flasche mit 1,75 Mk., 1/2 Flasche mit
1 Mk., zum Wiederverkauf bei größerer
Entnahme bedeutend billiger. [9608]

die Rum-, Spritz-, Liqueur- u.

**Fruchtsäfte-Fabrik von
M. Friedländer's**

Nachfolger

W. Heilborn,

Friedeberg a. D.

Niederlagen werden überall errichtet
und ertheilt auf portofreie Anfragen das
Beitrag d. D.

**Amerikanische
Waschmaschinen,**

Prima mit großer Wäsche-Bringe
Das Vollkommenste und Beste, was
bisher geboten, pro Stück 68 Mark per
Casse. Garantie für gute Waare.
Blascho's Maschinen-Depot
in Striegau. [9136]

K. Matschke's Kleidermagazin
in Lähn, neben der Apotheke,

Um jeden Ansprüchen nachzukommen, habe ich mein
Waarenlager bedeutend vergrößert, so daß ich in
den Stand gesetzt bin, einen Jeden mich Beehrenden zur
größten Zufriedenheit zu bedienen.

Erfuche daher ein hochgeehrtes Publikum hies. Stadt
und Umgegend sich davon überzeugen zu wollen und mich
mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Bestellungen nach Maß werden sauber und gut passend
zu den solidesten Preisen ausgeführt. [9559]



Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung
von Ratten und Mäusen.

Kein Gift.

[Nur tödtlich für Nagethiere.]

Zu beziehen von der Königl. priv. Adler-Apotheke (C.
Heinersdorf) in Culm, Westpreußen. — Preis der Büchse
(circa 700 Gramm) 3 Mark. — Niederlage befindet sich in jeder
Apotheke und größeren Drogenhandlung. [5466]

Dem Apotheker Herrn Heinersdorf zu Culm bescheinigen wir hierdurch
gern, daß das von demselben bezogene Rattengift „Gliricin“ in den dies-
seitigen Anstaltsräumen erprobt ist und ein ganz vorzügliches Resultat
geliefert hat, indem die Ratten theils todt aufgefunden, theils spurlos ver-
schunden und die sämtlichen Anstaltsgebäude von diesem Ungeziefer vollständig
befreit worden sind.
Breslau, den 17. August 1877.

Inspection des Landarmenhauses. gez. Brandt.

Superphosphat

empfehle billigt

Carl Friedrich
am Burghor.

[5640]

Schürzleder

für Schmiede, Böttcher, Stellmacher u.
empfehle billigt [5608]

Bertelsdorf. G. Ander.

[5619] Zu 3 Fenstern sind elegante,
zu dreien ordinaire Innen-Fenster-
läden, noch nicht ein Jahr im Gebrauch
gewesen, in Gunnersdorf, Friedrichs-
straße 427, zu verkaufen.

Superphosphat

hält stets auf Lager

[5595]

A. Sommer, Langenau.

Bettstroh zu verkaufen Sechshäute 2.

**Getreide, Mehl- und
Strohsäcke,**

erstere pr. Stück von 60 Pf. an, offerirt
G. Gebauer's Neblgr.,

[9266]

Ed. Brause.

**Frischen hellen Bergeror
Medicinal-Leberthran**

empfehle [215]

**Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.**

Geschäftsverkehr.

[5615] 2400 Thlr. sind im Ganzen
oder getheilt auf ein ländl. Grundstück
gegen sichere Hypothek bald zu vergeben.
Näheres ist in Nr. 55 zu Boden-
liebensthal zu erfahren.

1500 Mark

werden von einem thätigen, reellen Ge-
schäftsmanne von Selbstverleihen gegn
Sicherstellung und entsprechenden Zins-
fuß gesucht. Gefällige Offerten bittet
man unter Chiffre G. M. M. in
der Exp. d. Bl. niederzulegen. [5572]

[9561] Auf ein rentables Grundstück
werden 18,000 Mark zur 1. Hypothek
gesucht. Gef. Offerten unter F. O.
an die Expd. des „Boten“ abzugeben.

600 Mark

Mängelgeld sind bald auf sichere Hypo-
thek zu vergeben. Näh. d. Schneidmstr.
G. Knoblauch, Schilbauerstr. 9.

[5591] Eine ländliche

Besitzung
mit 9 Morgen schönem Grundstück, im
Hirschberger Thale gelegen, ist wegen
Besitzveränderung preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt A. Feder,
Gellerstraße 5.

Eine Landwirtschaft

von 70 Morgen, zwischen 2 Garnison-
städten gelegen, ist mit sammtlichem Ge-
und gutem Viehbestande, sowie reichlichem
Inventar für 4000 Thlr. bei 2000 Thlr.
Anzahlung anderweitigen Unternehmens
halber sofort zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft ertheilt der Stellenbesitzer
Ed. Böckert in Friedrichswaldau
[9560] bei Poltschitz

Mein seit 20 Jahren bestehendes
**Rüschner-, Mützen-,
und Hutgeschäft**

bin ich Willens auf 5 Jahre zu ver-
pachten. [9597]

W. Kronheim in Krausnitz.

[9553] Das in dem großen, belebten
Dorfe Conradswaldau (Kr. Schöndau)
beliegene schöne

Haus Nr. 40

mit Gasse- und Obst-, sowie auch
einem Ackergarten ist für den Preis von
450 Thlr. aus freier Hand bald zu
verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden
Hauswerker. Kaufsüchtige wollen sich an
den Besitzer daselbst wenden.

[5613] Ein inmitten hiesiger Stadt ge-
legenes, gut gebautes

Haus,

mit Einfahrt, schönem Garten, herrlicher
Aussicht (kann nie verbaut werden), vor-
züglich zu einer Restauration, sowie zu
jedem andern Geschäft sich eignend, ist
preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter
K. A. durch die Expd. des Boten.

Vermietungen.

[9583] Der zweite Stock und eine
kleinere Wohnung im dritten Stock
meines Hauses Mählgrabenstraße Nr. 27
hier sind noch billig zu vermieten und
bald z. bez. Kaufmann Reimann.

[9542] Ein kleines Haus in der
Nähe der Stadt wird von ruhigen Leuten
zu mieten gesucht.

Näheres unter A. O. Expedition
des Boten.

Eine chemische Bleiche,

in Sorau N./L. gelegen, ist sofort zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt

[9596] **E. Fechner, Sorau N./L.**

Sand 38 sind mehrere Wohnungen sofort und zum 1. October zu vermieten.

[5614] 1 Etage mit Kammer f. 12 Thlr. i. Gunnersdorf Nr. 104 a. verm.

[5616] Eine freundliche Etage nebst Alkove und Zubehör ist per 1. October oder auch 1. November zu vermieten äußere Burgstraße 18.

[5617] Eine schöne Wohnung ist zu vermieten in Nr. 58 zu Partau.

Arbeitsmarkt.

[9550] Tüchtige und geübte Malergehilfen finden Arbeit beim Maler **Carl Hoffmann** in Schweidnitz, Burgstraße 18.

[5624] 1 Härbegessen, der gut drucken kann, sucht **Thies** in Girschberg.

[5590] Ein Messerschmied, welcher selbstständig Schlachtmesser arbeiten kann, findet sofort Beschäftigung bei **G. Hornig** in Lahn.

Ziegelmeister.

[5621] Ein Ziegelmeister, welcher jede Gattung Ofen und Ziegeln, Schamottesteine, Möhren, Dachsteine, Formsteine zu brennen und zu glastien versteht, sucht, gestützt auf gute Atteste, zu Michaeli oder Neujahr Stellung. Offerten werden durch die Expedition des Wochenblattes in Sommerfeld erbeten.

Ein unverheirateter zweiter Kutscher

findet sofort Stellung, wenn sich derselbe darüber genügend ausweisen kann, daß er streng nüchtern, redlich und mit der Behandlung der Pferde sowohl in Bezug auf deren Pflege und bei dem Gebrauch vertraut ist. [9553] Meldungen jederzeit bei dem Verwalter des Schlosshofes in Rietzmannsdorf.

Ein Kutscher,

mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stellung Näheres durch Herrn **Julius Levi**, Kornlaube. [5438]

[9586] Einige geübte Garbleicharbeiter können sich melden. **Blieske** Annaberg.

Einige kräftige Arbeiter

nimmt an [9614] **A. Siegert's** Strohhofabrik.

[5620] Ein anst., junges Mädchen sucht Stellung a. D. oder St. d. Hausfrau. Näh. unter F. Exped. d. Bl.

[9599] Ein junges, anständiges Mädchen sucht als Schlägerin bald Unterkommen. Offerten nimmt entgegen **E. Rudolph's** Buchdlig. in Landeshut.

[5610] Eine gewandte Kellnerin kann sich sof. melden i. **C. Pentzsch's** Vermietungs-Comptoir Schloßauerstr. 9.

[9598] Für unser Fleisch- und Wurstgeschäft wird eine

Verkäuferin

aus anständiger Familie bei gutem Lohn gesucht. Erwünscht ist, daß selbige in einem solchen Geschäft schon thätig war. Eintritt am 1. October c.

A. Günther & Sohn, Waldenburg i. Schl.

[9594] Ein gestittetes Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren wird zu Kindern gesucht. Näheres durch **H. Schellenberg** in Gernsdorf u. R.

Ein junger Mann, der den Buchhandel

erlernen will, kann bald eintreten in [5593]

Ed. Zippel's Buchhandlung, **Alfred Matthei.** Piesnitz, 13. September 1877

[9488] Ein tüchtiger

Küchenvogt,

der als solcher schon mehrere Jahre gedient und sich bewährt — nur ein solcher — findet gute Stellung im Dom. **Hartmannsdorf** bei Ruhbank.

Einen Lehrling

nimmt an Uhrmacher [5458] **Rud. Bergs** in Goldberg.

[5579] Für einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat Brauer zu werden, wird ein Meister gesucht.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter No. 682 in der Expedition des Boten abgeben.

[9482] Für mein Barbier- und Zahn-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. **J. Stiller** in Petersdorf.

Vergnügungskalender.

Achtung!

[5630] Heute Abend 8 Uhr gemeinschaftliches Beisammensein am [5630] guten Tisch.

Gasthof zur Hoffnung.

Heute Sonnabend
letztes

Schweinschlachten

Vormittags

Wellfleisch und Wellwurst, Abends [9580]

Wurstpicknick und Abschieds-Feier.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet alle Freunde und Gönner nochmals ein **A. Kell.**

[5635] Zufriedenhaus-Schlachtere Wurst ladet heut Sonnabend u. morgen Sonntag, den 22. und 23. d., freudl. ein Gasthausbes. **Hoffmann** in Grünau.

Deutsche Bierhalle.

[5639] Heute von 11 Uhr ab Wellfleisch u. Wellwurst, Abends Wurstpicknick. Auch empfehle mein echt Pilsener Bier geneigter Beachtung.

E. Eggeling.

Heute Sonnabend Schlachtfest, von 10 Uhr ab Wellfleisch und Wellwurst, Abends Wurstpicknick. **Franko's** Restauration, [5612] Gerichtsgasse.

Zur Tanzmusik

ladet auf Sonntag, den 23. September, ergebenst ein [5642]

Recker in Straupitz.

[5623] Sonntag, den 23. d., ladet zur Tanzmusik und frischem Pflaumenkuchen freundlichst ein

J. Strauss in Schwarzbach.

Rugner's Restaurant Herischdorf.

Morgen Sonntag, den 23. d. M., **Kirmes-Feier.** [5609] wozu ergebenst einladet **Herrmann Rugner.**

Zur Kirmes

ladet Sonntag, den 23. Sept., alle Freunde und Gönner mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein Gastwirth [9600]

Exner in Warmbrunn, Hermsdorferstraße.

Tiroler Gasthaus in Bitterthal.

[5611]

Zur Kirmes

auf Sonntag, den 23. und Mittwoch, den 26. September, lade ich hierdurch alle Freunde ergebenst ein.

Heinrich Rücker.

Kirmes

Sonntag, den 23. Sept., in der Baube.

Zur Kirmes

ladet auf Sonntag, den 23. d. M., ergebenst ein **C. Reilwald**, Schilbau.

Vereins-Anzeigen.

Hirschberger Musik-Verein.

[9616] Am Montag, den 24. September, findet die statutenmäßige

General-Versammlung

in Zehrmann's Saal Abends 8 Uhr statt. Die beabsichtigte Petition an den Wohlloblichen Magistrat wird zur Unterzeichnung vorgelegt u. werden deshalb alle Mitglieder gebeten zu erscheinen.

Der Vorstand.

Aerztlicher Verein

Montag, den 24. h., Abds. 7 1/2 Uhr. [9598] **Der Vorstand.**

Sonntag, den 23. Sept.,

früh 6 1/2 Uhr, [9587]

Uebung. Der Obersteiger.

Zur Kirmes

ladet Sonntag, den 23. und Donnerstag, den 27. d. Mts., zur Tanzmusik freundlichst und ergebenst ein [5627]

W. Mischer in Schilbau.

[9601] Sonntag, den 23. d., ladet zum **Wurstpicknick** und hausbackenen Kuchen ergebenst ein

G. Prenzel im freudl. Salu.

[9585] Auf Sonntag, den 23. Sept., ladet zu **Schmalbier** und frischem hausbackenen Kuchen freundlichst ein

Zischner in Voigtendorf.

[5604] Sonntag, den 30. und Montag, den 1. October, ladet zur Kirmes nach Voigtsdorf ergebenst ein

Gastwirth Rücker.

[5631] Zur Kirmes auf Sonntag, den 23. und Montag, den 24. d., ladet ein

August Frieze in Rohrlach.

Zur Kirmes

ladet auf Sonntag, den 23. und Montag, den 24. d. M., ergebenst ein

H. Fischer,

Brauereibesitzer in Seifersbach.

[5603] Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Sept., ladet zur Kirmes nach Seifersbach ergebenst ein **F. Heine.**

Sonntag, den 23. September, **Nach-Kirmes,**

wozu ergebenst einladet [9588]

H. Nitsche in Bräunenberg.

Zur Kirmes-Feier

ladet Sonntag, den 23. und Mittwoch, den 26. September, alle Freunde und Gönner ergebenst ein

[9589] **Herbat** in Hohenwiese.

Zur Einweihung

der neuen Gesellschaftsstube ladet auf Sonntag, den 23. September, ergebenst ein Brauereibesitzer [9595]

E. Reich in Niedersdorf bei Liebenhain.